

Die

Mammasucher

(Wo ist eigentlich
meine Mama?)

Ich nehme euch heute bei unserer Geschichte mit auf ein Schloß.

In dem Schloß wohnen ganz besondere Bewohner.

Einer hat ein Heuzimmer, eine ein Zimmer mit einer goldenen Stange und der dritte ein Urwaldzimmer mit ganz vielen Bäumen.

Könnt ihr erraten, wer da wohnt?



Die Bewohner sind keine Menschen, sondern Tiere!

Im Heuzimmer wohnt Peter, der Esel. Peter erkennt man gleich an seinem auffällig bunten Schwanz.
Außerdem hat er ein Schlappohr.
Der Esel liebt es zu Singen und zu Tanzen.



Im Zimmer mit der goldenen Stange wohnt Henriette die 1. Ein wunderschönes Huhn!
Sie hat ein tolles buntes Federkleid und oben der Kamm steht bei ihr nicht von vorne nach hinten, sondern von links nach rechts. Da er auch noch golden ist, schaut es aus, als ob sie eine Krone auf hätte.



Und im dritten Zimmer mit den vielen Bäumen lebt der Buntspecht Bunti. Er liebt Kuchen über alles und ist deshalb auch recht rund. Dafür hasst er es Löcher in Bäume zu klopfen, davon bekommt er immer Kopfschmerzen.



Lange Zeit leben die drei schon zusammen und sind, obwohl sie so unterschiedlich sind, doch richtig dicke Freunde geworden.

Bisher war im Schloß immer alles ruhig und friedlich, doch eines Tages geschieht etwas Wunderbares! Henriette die 1. Hat ihr allererstes Ei gelegt und es tagelang gebrütet. Sie war so stolz und aufgeregt und steckte ihre Freunde damit an.

Dann eines Tages knackte das Ei und ein wunderschönes, flauschiges Küken schlüpfte.

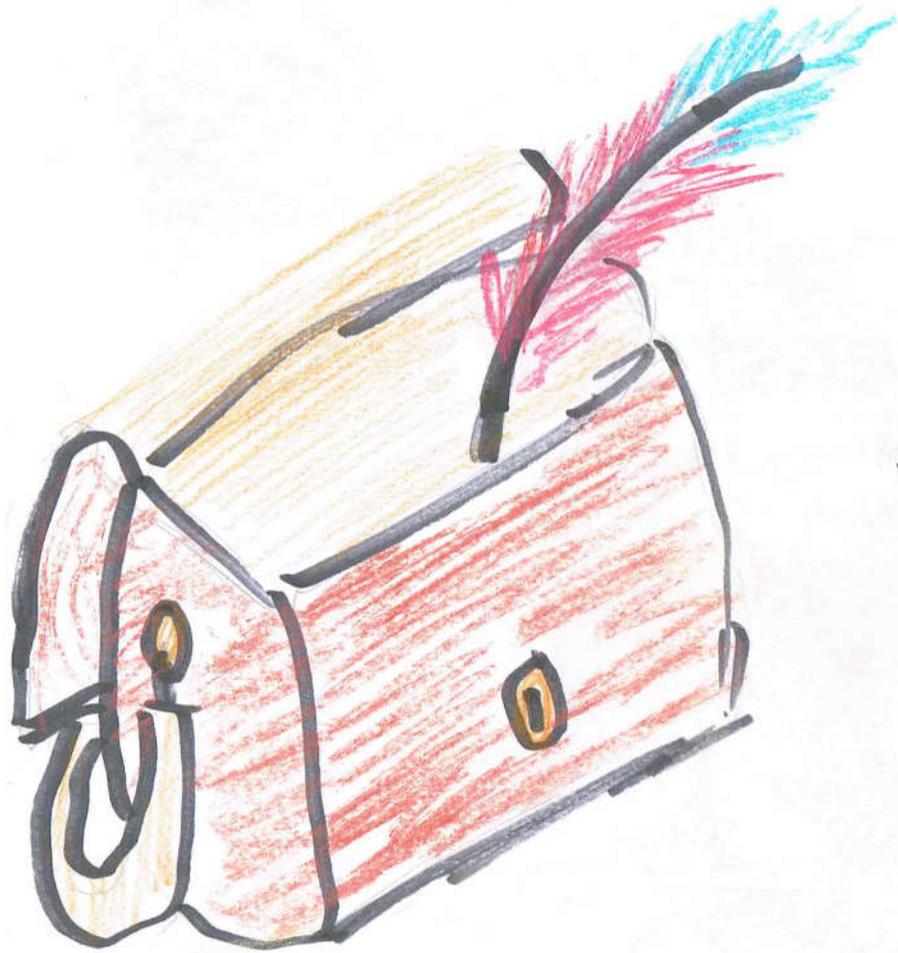
Es lies sich von Henriette drücken und piepste „Mama“

Das war ein tolles Erlebnis.

Doch einige Stunden später war Henriette sehr aufgeregt und wollte von ihren Freunden wissen, wer denn ihre Mama sei.



Doch keiner der Freunde wusste, wer seine Mama ist. Das machte sie ganz traurig.
Der Esel war überzeugt, auch er ist aus einem sehr großen Ei geschlüpft!
Da beschlossen die drei sich auf die Suche nach ihrer Mama zu machen.
Sie packten eine Tasche: Henriette steckte ihre schönste Glücksfeder hinein, Bunti einen tollen Kuchen und Peter hatte für seine Mama ein Lied gedichtet und nahm seine Steppschuhe mit.
Das kleine Küken konnte nicht mit auf die gefährlichen Reise und durfte bei der alten Köchin im Schloß bleiben, die sich liebevoll kümmerte.

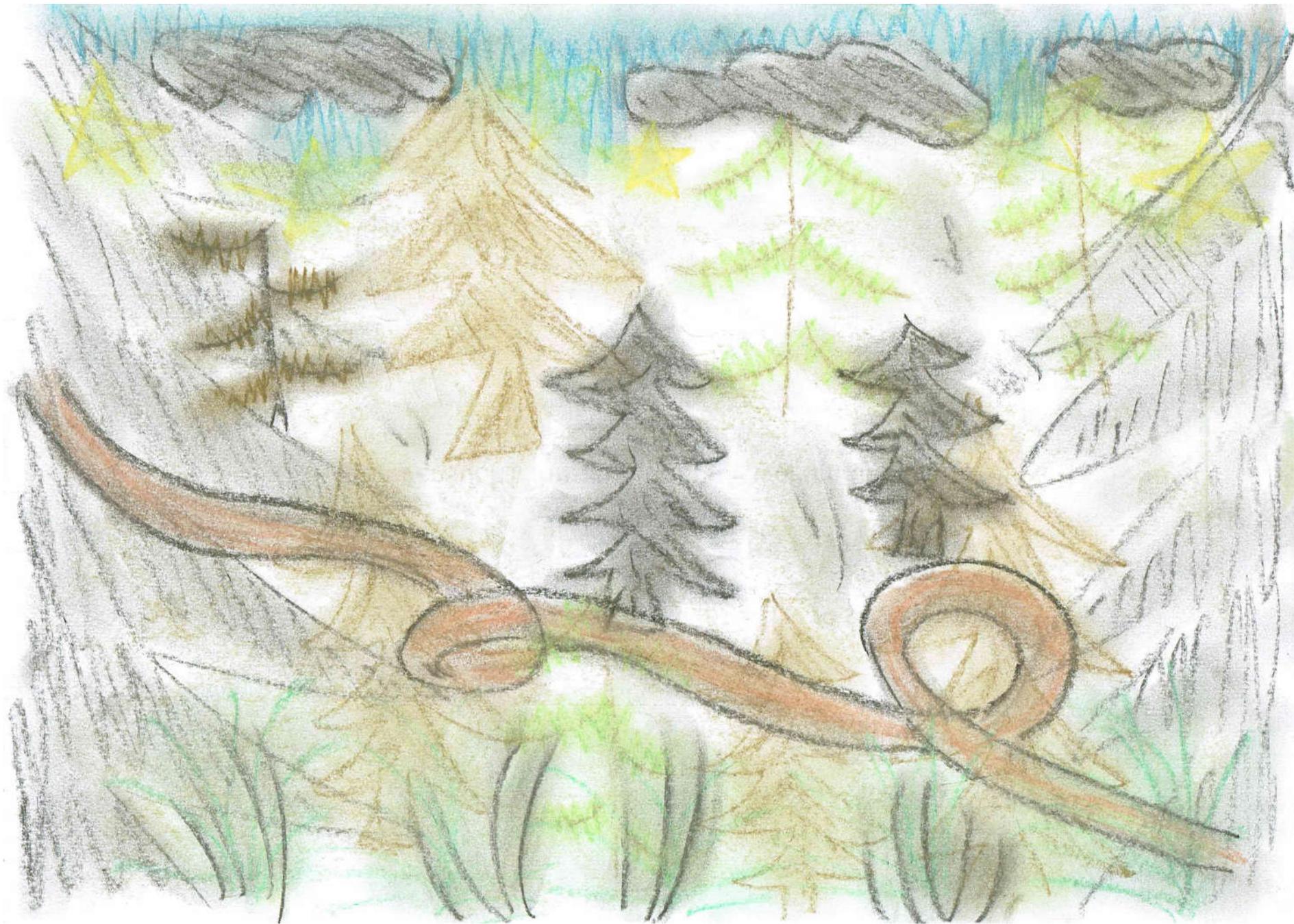


Sie überlegten, wo sie ihre Suche beginnen sollten, denn die Welt ist ja sehr groß! Sollten sie rechtsrum gehen oder lieber linksherum. Da fiel ihnen etwas ein!

Gar nicht weit weg war ein Berg und oben auf dem Berg gab es ein großes Fernrohr. Vielleicht sollten sie dort hin gehen und mit dem Fernrohr schauen, wo sich die Suche lohnen könnte.



Und tatsächlich mit dem Fernrohr konnten sie hinter dem Wald einen Bauernhof entdecken. Es sah so aus, als ob dort wirklich viele Tiere wären. Und daher entschieden sie, dort anzufangen.
Sie begannen mit dem Abstieg. Abwechselnd durften Henriette und Bunti auf dem Esel reiten.
Und nach einiger Zeit kamen sie am tiefen dunklen Wald an.
Mutig marschierten sie hinein und merkten bald, dass sie die Zeit übersehen hatten, denn die Sonne ging unter und der dunkle Wald wurde sehr sehr dunkel.



Sie konnten nicht mehr weitergehen und mussten im Wald übernachten. Henriette war das gar nicht recht, sie hatte nämlich Angst vorm Fuchs. Ihre Freunde glaubten ihr nicht, aber dann wachten sie auf, weil jemand um ihr Lager schlich. Der Mond stand groß am Himmel und so konnten sie den Fuchs erkennen! Der schnupperte schon und hatte es auf Henriette abgesehen!



Jetzt mussten sie sich aber schnell was einfallen lassen. Der Fuchs war gefährlich und sie hatten nichts, um sich zu verteidigen! Henriette und Bunti kletterten auf den Esel Peter. Sie zitterten, denn der Fuchs hatte sich zum Sprung geduckt und wollte angreifen.

Doch plötzlich zog er den Schwanz ein, machte kehrt und lief davon.

Die Freunde sahen sich verwirrt um und erschrecken selbst.

Hinter ihnen am Felsen war ihr Schatten und der sah wirklich furchterregend aus. Wie ein fürchterliches Ungeheuer.

Ihr Schattenungeheuer hatte sie gerettet.



Die restliche Nacht verlief ruhig und am nächsten Tag konnten sie zu dem Bauernhof aufbrechen.



Auf dem Bauernhof trafen sie allerhand Tiere. Einen jungen Hund fragten sie gleich nach ihrer Mama, aber der wollte nur Spielen und wusste nichts. Die Ziege war nur am Meckern und konnte ihnen auch nicht weiterhelfen und der Gockel auf dem Misthaufen beachtete sie einfach nicht. Erst die Katze gab ihnen einen Tipp. Sie meinte im Hühnerhaus wäre auch ein seltsames Huhn, sie sollen es doch dort einmal versuchen.



Und tatsächlich gab es im Hühnerstall ein Huhn, das hatte, genau wie Henriette einen seitlichen Kamm. Zögernd ging Henriette zu dem Huhn und fragte: „Bist du vielleicht meine Mama?“ Die Hühner sahen sich einige Zeit stumm an und dann meinte das große Huhn: „Du bist doch Henriette, meine kleine Prinzessin! Wie schön dich endlich einmal wiederzusehen!“ Die beiden Hühner fielen sich in die Arme und waren überglücklich.



Bunti und Peter ließen die beiden erst einmal allein. Sie setzten sich an die Stallwand und der Esel sang, wie immer ein kleines Lied. Da öffnete sich die Stalltür, eine alte Eselin streckte ihren Kopf heraus und sang mit. Das hörte sich wunderbar an! Nachdem sie fertig gesungen hatten, was eine ganze Weile dauerte, meinte die Eselin: „Wenn das nicht mein kleiner Peter ist, dann weiß ich es aber auch nicht...“
Peter, der Esel hatte auch seine Mama gefunden!



Die ganze Wiedersehensfreude machte natürlich hungrig. Und so beschlossen sie nach einer Weile ein kleines Picknick auf der Wiese am Waldesrand zu machen. Es sollte auch Kuchen geben, um den Buntspecht zu trösten, der seine Mama noch nicht finden konnte.

Als sie gerade zu essen begonnen hatten, hörten sie plötzlich ein Flattern hinter sich und ein sehr dicker Buntspecht landete neben dem Kuchen. „Ich rieche Kuchen - kann ich was haben, ich liebe Kuchen!“ rief der fremde Vogel. Bunti wollte gleich wissen: „Ich liebe auch Kuchen, bist du vielleicht meine Mama?“

Da lachte der Vogel und meinte: „Nein, aber du bist bestimmt Bunti! Ich bin dein Papa! Komm mit, deine Mama ist dort hinten in der Höhle!“



Da waren alle froh, dass auch noch Bunti seine Eltern gefunden hatte.

Die Freunde kehrten glücklich in das Schloß zurück. Aber sie bekamen oft Besuch von ihren Mamas und waren auch ganz oft auf dem Bauernhof.

Die Geschichte entstand bei dem Kamishibai-Seminar im Spectrum-Kirche in Passau am 12.4.18 unter Leitung von Gerti Ksellmann www.gertis-maerchenkiste.de